

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 45.

Mittwoch, den 25. Februar 1925.

Einzelblatt: K 1200

Drehen Sie Ihre Zigarette mit

JANINA

45

Papier



Stauffer-Käse
feinste Qualität

Die ungarische Wahlreform.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)
Budapest, 24. Febr. Die sozialdemokratische „Népszava“ veröffentlicht Einzelheiten des bisher für vertraulich erklärten Gesetzesentwurfes betreffend das Wahlrecht.

Danach decken sich die Bestimmungen über das aktive und passive Wahlrecht mit den diesbezüglichen Bestimmungen der bisher in Geltung gestandenen Regierungsverordnungen. Die Abstimmung ist im allgemeinen öffentlich und bloß in den Wahlbezirken Szeged, Dorog, Tatabánya, Szegedvár und Békéscsaba geheim.

Allgemeines Wahlrecht in Japan.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)
Tokio, 23. Febr. Die Regierung hat dem Landtag einen Gesetzesentwurf betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes unterbreitet. Durch diesen Gesetzesentwurf würden mehr als zehn Millionen Einwohner stimmberechtigt werden.

Die Angst vor Deutschland.

London, 24. Febr. Das Blatt „People“ behauptet, der Bericht der Kontrollkommission erklärte, daß Deutschland in der Lage wäre, ohne Hilfe von einer Million Mann mit voller Bewaffnung innerhalb weniger Wochen zu mobilisieren. Der Bericht erkläre ferner, daß die Ausrüstung der 7000 Munitionsfabriken und der 17 Werftwerke, die man bei Kriegsende in Deutschland zählte, noch immer vorhanden sei. In den Kruppwerken habe man 78 große Maschinen gefunden, die speziell zur Erzeugung schwerer Geschütze bestimmt seien. Außerdem sei Deutschland in der Lage, giftige Gas- und zwar viel gefährlicheres, als während des Krieges, in unbegrenzten Mengen zu fabrizieren.

Chinesische Seeräuber überfallen einen portugiesischen Dampfer.

London, 24. Febr. Nach einer Meldung aus Macao ist der portugiesische Dampfer „Dagala“ von chinesischen Piraten auf der Höhe von Macao überfallen worden. Nur dem Ueberfall beteiligten sich 80 Chinesen. Nach einem heftigen Kampfe mußten sich die Piraten zurückziehen. Während des Kampfes wurden 39 Mann getötet, weitere 40 Mann wurden über Bord geworfen und sind ertrunken.

Berstimmung in Paris.

Gegen den deutsch-österreichischen Zusammenschluß.

Berlin, 24. Febr. Sonntag fand in Magdeburg die Feier des ersten Jahrestages der Gründung des „Reichsbanner schwarz-rot-gold“ und des Bundes der republikanischen Kriegsteilnehmer statt. Es wurden namentlich die Delegierten des österreichischen Schutzbundes der Republik begrüßt, die unter Führung des gewesenen Ministers Dr. Deutsch erschienen waren. An der Feier nahmen mehr als hunderttausend Personen teil.

Deutsch hielt eine Rede, in der er an Frankreich und England die Aufforderung richtete, den Wünschen von sieben Millionen Österreicher zu willfahren und den Anschluß an das große deutsche Volk, aus dessen Teil sich die Österreicher fühlen, zuzulassen. Dies

würde auch dem Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Völker entsprechen.

Pariser Blättermeldungen zufolge hat diese Anschlußpropaganda in Paris in allen parlamentarischen Kreisen peinlich berührt. Es wird unterstrichen, daß die österreichische Regierung selbst an dieser Demonstration vollkommen schuldlos zu sein scheint. Nichtsdestoweniger hat die Demonstration von Magdeburg in Pariser politischen Kreisen Aufstoß erregt, da man glauben konnte, daß die Linkskreise in Deutschland alldeutschen Tendenzen weniger zugänglich wären als die Rechte und daß es mit den Linksparteien für die Entente leichter sein werde, zu einem Uebereinkommen zu gelangen.

Demission des rumänischen Außenministers.

Budapest, 24. Febr. „Az Est“ meldet aus Bukarest, daß der Minister des Aeußern Duca demissioniert habe. Die Ursache war ein Zusammenstoß mit dem Finanzminister Bratianu in Ausschüsse. Es wurde die Vorlage über die Reorganisation des Auswärtigen Amtes verhandelt, als der Finanzminister den Außenminister Duca scharf angriff und sich über die Mitglieder der auswärtigen Vertretungen äußerte: „Diese Menschen entsprechen nicht ihrem Beruf und sind nur Kreaturen des Außenministers.“

Der deutsche Reichspräsident erkrankt.

Berlin, 24. Febr. Reichspräsident Ebert ist an einer Blinddarmentzündung erkrankt und muß sich

einer Operation unterziehen. Die verfassungsmäßige Vertretung des Reichspräsidenten ist dem Reichskanzler übertragen worden.

Eine kommunistische Tscheka in Bulgarien.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)
Sofia, 24. Febr. Die Nachforschungen der Behörden haben zur Aufdeckung einer kommunistischen Tscheka geführt, die ihre Tätigkeit in Sofia ausübte und deren Todesurteile von Terroristen vollstreckt wurden. Der Vorsitzende der Tscheka sowie der Bruchhändler Petko im Kapetow, die mit der Organisation der ausgewanderten Agrarkommunisten geheime Verbindungen unterhielten, sind verhaftet worden und haben ein volles Geständnis abgelegt. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Die Tscheka.

Oedenburg, am 24. Februar.

Tscheka. Häufig begegnet der Zeitungsleser diesem Worte in den Spalten seines Blattes, ohne genau zu wissen, was dies Wort eigentlich bedeuten soll. Da aber auch in Verbindung mit demselben von Tschekisten die Rede ist, ist seine Annahme, daß Tscheka irgend eine Vereinigung, einen Verband bedeuten muß, ganz richtig.

Die Tscheka ist eine politische Geheimpolizei in Rußland, die mit beispielloser Machtfülle ausgezeichnet ist. Wohl benützt sie heute in Rußland nicht mehr diesen Namen, sie besteht aber trotzdem. Sie hat als „Tscheka“ zu viel Haß gefaßt. Aber nur der Name ist verschwunden. Jetzt besteht ein Verband, der nennt sich „G. P. U.“ Es sind dies die Anfangsbuchstaben für eine Einrichtung, die deutsch „Hauptpolitische Verwaltung“ heißt und unter diesem Namen verbirgt sich die Tscheka.

Es gibt ja in jedem Lande eine Geheimpolizei, die neben ihrem Ueberwachungsdienst auch einen politischen Polizeidienst versteht. Aber die Tscheka erstreckt ihren Wirkungskreis weit über diesen Rahmen hinaus. Sie beschränkt sich nicht nur auf einfache politische Polizeidienste, sondern sie ist heute in Rußland ein Wachtfaktor, der den einen Zügel der Regierung fest in den Händen

hält und somit neben der Sowjetregierung ein eigenes Regierungssystem bildet.

Die Tscheka ist die Verkörperung des asiatischen Geistes mit marxistischem Einschlag und spielt im heutigen Rußland eine bedeutende Rolle. Sie scheut die breite Öffentlichkeit. Doch um so intensiver arbeitet sie im geheimen und die Sowjetregierung hat in der Tscheka einen ebenbürtigen Regierungskompagnon, der seinen Willen stets mit dem gehörigen Nachdruck zur Geltung zu bringen versteht.

Was nun eine solche Nebenregierung für die eigentliche Regierung für ein großer Nachteil ist, das beweisen die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands zur Genüge. Wir sehen, daß in den meisten Ländern Europas noch das Vertrauen zur russischen Regierung fehlt, trotzdem diese Länder schon Handelsverträge mit derselben abgeschlossen haben. Freilich nur mit der Sowjetregierung, aber nicht mit der Tscheka. Darum das Mißtrauen. Und mit Recht. Kann man wissen, ob nicht die Nebenregierung die Verträge der eigentlichen Regierung gegebenenfalls anfeindet, ja sogar für null und nichtig erklärt? Wer kann es unter solchen Umständen wagen, mit Rußland in tatsächliche Handelsbeziehungen zu treten?

Trotzdem aber die Tscheka eine mächtige Organisation ist, wissen gar viele von ihrer Existenz wenig oder gar nichts. Aber die Kaufleute, die immer ein gut entwickeltes Gefühl für die Zu-

stände anderer Länder haben, halten sich von Rußland instinktiv fern, als ob sie die instabile Lage, die Unsicherheit der Verhältnisse spüren würden. Und so lange in Rußland zwei Regierungen bestehen, eine sichtbare und eine unsichtbare, wird und kann auch das Land keinen wirtschaftlichen Aufschwung nehmen.

Ursprünglich nannte sich die Tscheka: Allrussische Außerordentliche Kommission beim Räte der Volkskommissare zum Kampfe gegen die Konterrevolution. Das Volk, dem der Name zu lang war, nannte sie „Außerordentliche Kommission“. Auf russisch: „Tschreswytschajnaja Kommissija“. Aus dieser Benennung nahm man dann die beiden Anfangsbuchstaben „Tsch“ und „Ka“ heraus. Ihre Zusammensetzung ergab das Wort „Tscheka“.

Dieser Geheimverband in seiner heutigen Verfassung datiert von 1917 her. Der geringste Verdacht einer Konterrevolution wird mit dem Tode gesühnt. Dabei wird nicht viel Federlesens gemacht. Urteil — und an die Wand. Und kein Hahn kräht darnach. Die Regierung selbst wird sich hüten, die Machtbefugnisse der Tscheka zu durchkreuzen. Tausende von Spionen sitzen an allen Ecken und Enden des mächtig großen Reiches und darüber hinaus und die Tscheka ist somit über alle Vorgänge wohl unterrichtet. Jede größere Stadt hat ihre eigene Tscheka. Aber alle arbeiten für ein gemeinsames Ziel: Für die Sicherung und Erhaltung ihrer Macht.

Ueber 12 Milliarden Kronen sind an Umsatzsteuern eingekommen.

Oedenburg, 24. Februar.

Die Stadt Oedenburg zählt 1750 Umsatzsteuerpflichtige. Diese zahlten im Jahre 1924 in die städtische Zentralkassa folgende Umsatzsteuerummen ein: in Bargeld 7.169.196.864 Kronen und in Stempelmarken 5.002.882.746 Kronen; zusammen 12.172.079.610 Kronen. Laut Gesetz gehört der sechste Teil der Stadt (2.086.078.976 Kronen). Der übrige Teil wurde der Staatskassa ausgefolgt.

Wie wir erfahren wurde in die städtische Zentralkassa von Miskolc, welche Stadt 3700 Umsatzsteuerpflichtige zählt, im Vorjahre eine Umsatzsteuerumme von 20.400.000.000 Kronen eingezahlt. In Baja (890 Umsatzsteuerpflichtige) 5.200.000.000 Kronen und in Ung.-Altenburg (128 Umsatzsteuerpflichtige) 2.500.000.000 Kronen.

Daß ein Refus gegen die Steuer nicht immer den gewünschten Erfolg bringt, beweist folgender Fall, der sich im Vorjahre in der Stadt Miskolc zugegetragen hat. Im Monat Juli wurde dort die Umsatzsteuer neu pauschaliert. Gegen die Pauschalsummen rekurrierten fast alle Steuerpflichtigen. Das Finanzministerium entsandete daraufhin zwei Ministerialbeamte nach Miskolc, um die Beschwerden entgegenzunehmen und die Steuerangelegenheiten zu regeln. Die Folge war, daß die Ministerialbeamten die Umsatzsteuer zu niedrig fanden und um 90 Prozent erhöhten...

Nachtinspektion der Apotheken.

Die Nachtinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:
Vom 16. bis 28. Februar: „Elisabeth“-Apothek, Elisabethgasse 4; „Salvator“-Apothek, Spitalbrücke 1.

Achtung Feinschmecker!

Frische Russen, Rollheringe und echte Straalsunder rein Milchner-Ostseeheringe zu haben beim Delikatessenhändler

G. A. Weiss, Grabenrunde 129. Telefon Nr. 514.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 24. Febr.

Todesfall. Samstag, den 21. d. M. verschied der Dedenburger Lederhändler Max Braun im Alter von 68 Jahren.

Trauerungen. Sonntag, den 22. d. M. traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Fabrikarbeiter Karl Tremmel mit Marie Gabriel; Grünwarenhändler Stefan Jurafjovits mit Marie Kranitzfeld; Landwirt Johann Rozmanek mit Barbara Kirmann; Friseur- und Kasseurmeister Karl Unger mit Mizzi Käb und Weingärtner Michael Stippinger mit Anna Piller. Montag, den 23. d. M. ehelichte der hiesige Schlosser Karl Preisler seine Braut Marie Németh.

Für den Dedenburger Volksküchenverein spendeten: Obergespan Dr. Clemér v. Simon 1 Million Kronen, Franz Hafenshrl 12 Kilogramm Fett, Ludwig Stark 12 Kilogramm Weisfel, Frau Witwe Anton Plešky 3 Kilogramm Blutwürste, die Detektivgruppe der Dedenburger Polizeihauptmannschaft 5 Kilogramm Äpfel, Gastwirt Németh 5 Kilogr. Schweinefleisch, Wilhelm Waltner 50.000 Kronen und Géza Krammer 100.000 Kronen.

Kirchliches. Der Gerichtsenat des reformierten Kirchendistriktes Transdanubiens hält am 26. d. M. in Bapa eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Beim Pöllerschießen getötet. In der burgenländischen Gemeinde Kufmirt fanden am 11. Februar zwei Hochzeiten statt. Wie schon so oft bei feierlichen Gelegenheiten, wurde auch diesmal höchst unvorsichtig beim Pöllerschließen experimentiert. Es kam zu einer Explosion, wobei Emmerich Svantich, der Bruder des Bräutigams, tödlich verwundet wurde. Das Geschöß zertrümmerte ihm die Schädeldecke, das Gehirn wurde bloßgelegt. Man überführte ihn in das Spital zu Güssing, wo er in kurzer Zeit darauf seinen Verletzungen erlegen ist. Aus der Hochzeit wurde somit eine Trauerfeier.

Sheringschmaus. Samstagmorgen den 25. Februar ab 9 Uhr abends Sheringschmaus im „Maxim“.

Der Vortrag des Dr. Molnár unterbleibt. Die Leitung der Dedenburger Gruppe der christlich-nationalen Liga teilt uns mit, daß der für Mittwoch, den 25. d. M. anberaumte Vortrag des Oberleutnants Dr. Julius Molnár auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte.

Zur richtigen Hygiene des Körpers gehören auch die entsprechend ausgeführten Toiletteartikel, Seifen, Zahnpasten, Zahnbürsten, Kämmen usw., welche Sie nirgends besser und gleichzeitig billiger erhalten als im Parfümerie- und Damenfrisiersalon des Mathias Galatik, Széchenyiplatz Nr. 20, Telefon Nr. 354.

Oberbaurat Géza Vermann, der Leiter des technischen Postbezirksinspektorats, tritt in den ersten Tagen des Monats März einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an, den er an der Riviera verbringen wird. Vor seiner Abreise wird er am 2. März, 3 Uhr nachmittags, die behördliche Chauffeurbefähigungsprüfung, sowie die Motorfahrzeugüberprüfung vornehmen. Wer also eine Chauffeurprüfung ablegen oder ein Motorfahrzeug überprüfen lassen will, möge dies ehestens bei der Dedenburger Polizeihauptmannschaft (Konzipist Dr. Szife) anmelden.

Die städtische Steuer-Refursskommission hat heute ihre Tätigkeitsaufgenommen. Es werden die Refurss (1250 an der Zahl), welche gegen die Bemessung der allgemeinen Einkommensteuer, der Einkommen- und Vermögenssteuer eingelangt sind, einer genauen Überprüfung unterzogen und nach Einvernahme des Steuerzahlenden entsprechend erledigt.

Die Dedenburger Jubiläums-Gewerbeausstellung. In das Präsidium der Dedenburger Jubiläums-Gewerbeausstellung wurden nachträglich gewählt: Generaldirektor der Donau-Save-Abriabahn Robert Gordon und Dampfmaschinenbesitzer Frankl aus Esorna.

Auf dem Metallgeldmarkt notieren: ein ungarisches 20 Kronen Goldstück 300.000 bis 302.000 Kronen, ein österreichisches 20 Kronen Goldstück 294.000 bis 296.000 Kronen und eine Silberkrone 5800 bis 5900 Kronen.

Landes-Mittelstandskongreß. Aus Budapest wird gemeldet: Der von der Landesvereinigung des ungarischen Mittelstandes für den 1. März einberufene Kongreß erleidet einen Aufschub. Die Ursache des Aufschubes liegt in dem Umstande, daß sich aus allen Gegenden des Landes massenhaft Teilnehmer meldeten, am genannten Tag aber für so viele Teilnehmer kein geeigneter Raum zur Abhaltung der Versammlung zur Verfügung steht. Die Vereinigung war daher gezwungen, den Kongreß auf den 22. März zu verschieben.

Landwirtschaftliche Vorträge. Samstag vormittags 10 Uhr fanden im großen Sitzungssaal des Dedenburger landwirtschaftlichen Vereins zwei landwirtschaftliche Vorträge statt, die in deutscher Sprache gehalten wurden. Die Zahl der Besucher gruppierte sich größtenteils aus Obstgartenbesitzern. Wirtschaftsbürger waren nur 15 anwesend. Als Vortragende fungierten die Professoren des Budapest Pflanzenschulvereins Dr. Friedl und Kern. Kern sprach über die Bekämpfung der Schmarotzer auf den Obstbäumen. Dabei wurde auch eine moderne Spritze vorgeführt, mit welcher die Obstbäume vor der Blütezeit mit Baumkarbolineum gegen Fusicladium (Schorfrankheit) besprüht werden können. Dr. Friedl sprach hingegen über die Bekämpfung der Schädlinge (Mehltau, Traubenmotte usw.) in den Weingärten, und zwar in so anschaulicher Form, daß gewiß jedermann davon etwas lernen konnte. Schade, daß der Besuch der Vorträge nicht so groß war, wie er es verdient hätte.

Niederschlagsmeldungen aus Transdanubien. Die Niederschläge haben in Ungarn in den letzten Tagen zugenommen und sind hauptsächlich in den westlichen Teilen Transdanubiens in erheblichen Mengen (15 bis 17 Millimeter), und zwar in Form von Schnee aufgetreten. Die Schneedecke betrug in Dedenburg 17, in Szentgotthard 10, in Kapuvár 6, in Szombathely 3 Zentimeter.

Milchrevision. Gestern fand auf dem Dedenburger Milchwarenmarkt eine behördliche Milchrevision statt. In vier Fällen wurden Muster genommen. Schaffer, Zumbler, Neustiftgasse Nr. 1, zahlte Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Abschiedsfeier. Der Oberbaurat der Dedenburger Postdirektion Josef Vida schied von seinem Posten, um in einer Budapest Fabrik die Stelle eines Teilhabers anzutreten. Anlässlich seines Scheidens aus unserer Stadt fand Samstag abends im Hotel „Bannonia“ ein Abschiedsbankett statt, welchem viele Persönlichkeiten beiwohnten.

Feuer in Szombathely. Aus bisher unbekanntem Ursachen entstand Sonntag nachts im Laden des Szombathelyer Kaufmannes Rechner ein Feuer, das jedoch rechtzeitig wahrgenommen und gelöscht wurde, bevor noch ein größerer Sachschaden entstand. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

50 Kilogramm Äpfel gestohlen. Der in der Krutzenbergzeile wohnhafte Dedenburger Einwohner Oskar Prekardt erstattete vor einigen Tagen bei der Dedenburger Polizeihauptmannschaft die Anzeige, daß ihm unbekannt Täter aus dem Keller 50 Kilogramm Äpfel entwendeten. Die Polizei stellte fest, daß den Diebstahl 12- bis 14-jährige Kinder, die in der Umgebung des Krutzenberges wohnen, verübten. Sie befestigten an lange Stöcke Nägel und stachen so einen Apfel nach dem anderen durch das Kellerfenster aus dem Keller. Das Verfahren wurde gegen die Diebe eingeleitet.

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10

Beste und billigste Einkaufsquelle für
Herren- u. Damen-Modcartikel. Kurz- und Wirkwaren.
sowie für
Herren- und Damenwäsche
Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.
6377

Erstrangiger Damen-Modsalon :: Hanzel für schicke Kostüme, Mäntel und alle sonstigen Toiletten. — Billige Preise!! Dedenburg, Theatergasse Nr. 12/1.

(Nachdruck verboten.)
Verlorenes Paradies.
Roman von B. Nibel-Ahrens.
(2. Fortsetzung.)

Die fliehende Haft, mit welcher die Jüngere, ein schlanke Blondine mit ungewöhnlich erfrischend und verschlossenen Zügen, das Blumengewinde auf einem weißen Atlasfächer zu vollenden strebte, hatte zwei rote Flecken auf ihre blassen Wangen gerufen, als endlich die letzte Schattierung der Apfelblüten beendet war.

„Fertig, Gott sei gedankt.“ stieß sie aufstehend, erleichtert hervor, „hoffentlich wird Brückner mit mir zufrieden sein. Was meinst du, Miria, habe ich meine Sache gut gemacht?“

Die Angeredete, welche über einer kunstvollen Goldfädenstickerei gebeugt saß, und die Mitte der Zwanzig bereits überschritten haben mochte, hob das dunkle Haupt und ließ den Blick ihrer verbräunten Augen über die Arbeit gleiten, das ovale, durchgeglühte Antlitz war vom schlichtschneidestem, im Nacken zu einem deutschen Knoten gedundenem Haar umgeben und trug den Stempel herberragender Güte und Geduld, die sich auch in

jeder Bewegung ihrer hohen ebenmäßigen Gestalt kundgab.

„Herzlich, Anneliese, ein Meisterwerk. Du bist und bleibst eine bewundernswerte Künstlerin.“

Ein Leuchten streifte aus den klugen, grauen Augen der Jüngeren, und um die herben, fest geschlossenen Lippen zeigte sich vorübergehend ein mattes Lächeln der Befriedigung.

„Habe mich auch rechtlichaffen geplat, Miria, mein Kopf brennt mir wie Feuer. Ach ja, es ist ein Glend, wenn man mit solcher kostenden Ungeduld auf den Groschen warten muß, und dazu all der namenlos Jammer hier bei uns.“

Und plötzlich wieder von den ich verzischen Gefühlen überwältigt, sank Anneliese auf ihren Stuhl und verbarz das Gesicht in die Hände.

„Weine nicht.“ bat Maria Elder sanft; „gewiß ist es ein fürchterlicher Schlag, der uns alle betroffen hat, aber wir, die beiden Storken, müssen standhaft bleiben. Auch mir zerrst es das Herz, Onkel Knut unter dem tragischen Gesicht, nun auch den letzten seiner blühenden Söhne in solch graufamer Weise verloren zu haben, leiden zu sehen. Doch um so mehr ist es unsere Pflicht, ihm mutig zur Seite zu stehen.“

„So kannst du sprechen, Miria, die

niemals Klagt und immer nur Worte verzeihender Liebe für alle hat, ich aber bin nur ein gewöhnliches Menschenkind und habe Stunden, wo die schwere Last auf meinen Schultern und der nicht endende Kampf mit der Armut mich zu erdrücken droht. Ich bin weniger groß geartet wie du, und finde nicht länger nur Entschuldigungen für meinen Vater, der, du magst es selbst zugeben, in seinen aufstehenden Zorn gegen mich zu weit geht.“

„Gewiß, das ist auch meine Meinung; Onkel Knuts Unbarmherzigkeit gegen dich tut mir unendlich leid, wie oft ich ihn jedoch auch umzustimmen versuchte; es war immer leider vergebens.“

„Ach weiß es, Miria! Und nur es sündhaft sein, diese Hartnäckigkeit verbittert und verhärtet mich von Tag zu Tag. Ich habe geirrt, ich bin ein leichtsinniges Geschöpf gewesen, als ich, kaum neunzehn Jahre alt, das Haus gegen seinen ausdrücklichen Willen verließ, um dem damals unwiderstehlichen Triebe, nach der Bühne zu widmen, zu folgen. Ein Jahr hielt ich es aus, da kam die niederstämmernde Erkenntnis des ganzen Bühnenelends und daß mein Talent nicht so ersehend sei, um Bedeutendes zu leisten, über mich und nach den härtesten Kämpfen und Entbehrungen kam ich gedemütigt zurück. Vater nahm

mich auf, doch von der ersten schmerzlichen Stunde an sagte sein Benehmen mir, daß ich nichts zu hoffen habe und für ihn immer nur die verlorene Tochter sein würde, die man aus Pflichtgefühl im Hause duldet, kein verzeihendes Wort ist bis heute über seine Lippen gekommen. Siehst du, Miria, das ertrage ich nicht mehr lange, das ist zuviel für jene Jugendtorheit, die ich bereue und für die nach abendend die Welt mich straft. Aber so sind die Männer alle, so selbstsüchtig.“

fuhr Anneliese nach einer Weile fort, indem sie ihre Tränen trocknete und den Köcher in einen Karton zu packen begann, „so ist der Vater, so war der arme, liebe Erich, und was du auch dagegen sagen magst, ich behaupte, so ist auch dein Bräutigam, Holzer Sturm.“

Maria Elder, Anneliesens früh verwaiste Nefine, die im Hofe des verwitterten Onkels aufgewachsen war, hatte dem Ergruß aufmerksam zugehört.

„Darin kann ich dir nicht beistimmen, Anneliese. Holzer ist ein berühmter Mann und als Künstler eine Natur, die mit anderem Maß gemessen sein will, als die Alltagsmenschen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aalfische, Russen u. Rollheringe, sowie alle Sorten Käse, Salami, Aufschnitte usw. stets frisch zu haben bei Delikatessenhändler **Karl Gillig** Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Der interne Abend des Musikvereins. Die agile Leitung des Musikvereins, allen voran der unermüdete und kunstbesessene Dirigent Direktor Karl Zinz, weicht, trotz zeitweiliger Indolenz mancher Gesellschaftskreise, keinen Schritt vom hochgesteckten Ziele ab. Auch der gestrige interne Abend stand auf solchem Niveau, das dem Verein alle Ehre machte. Die schönen Vorträge: Mozarts „Nachtmusik“ für Streichorchester, die klavervoll und präzise gesungenen ungarischen und deutschen Lieder des gemischten Chores standen auf Konzerteshöhe, zu der die überlaute Faschingsstimmung des Publikums nicht so recht paßte. Besonders schön klang Dr. Eugen Kossows liebliche Komposition „Du bist wie eine Blume“ und die „Gondoliera“ von Alpad Doppler, sowie Kossows echt steirisches Potpourri: „Am Wäldersee“, mit der perfekten Klavierbegleitung Babus Vojtkós. Von den ungarischen Chören gefielen besonders das Petöfied Kirchner und ein Volkslied von Dr. Ludwig Desör. — Das gesprochene Wort packte die Zuhörer jedoch besser, besonders die in übermütiger Laune sprudelnden humoristischen Auslassungen des „Göre Gabor bíró ur“ (Robert Vrsobohaty) und die witzigen Anspielungen des Meimeschmiedes Ernst Szép. Die zum Schluß gespielte reizende Serenade Eugen Jámbors verfloß leider im Geschwätz der Faschingslaune. Na, bei gedeckten Tischen ist es halt einmal so. Aber darum sind wir Dedenburger doch hochmuskulistisch! — Nach den Vorträgen wurde getanzt, und das überaus zahlreiche Publikum blieb in der besten Laune bis spät nach Mitternacht. — ti.

Der Schauspielerball. Heute abends findet in sämtlichen Sälen des Casinos der Schauspielerball statt. Dieser wird bereits um 7 Uhr abends mit der Operette „Eine Faschingsnacht in Paris“ eingeleitet. Um halb 10 Uhr abends erfolgt der Einzug in den großen Saal des Casinos. Für den Faschingsabend der Schauspieler, der große Ueberraschungen bieten wird, zeigt sich in der ganzen Bevölkerung lebhaftes Interesse.

Der Reiseplan unserer heimkehrenden Zugvögel. Nach langjährigen Beobachtungen sind folgende Daten im Durchschnitt als die normale Zeit des Eintreffens zu betrachten: Die Lerche kommt am 11. Februar zu uns, der Startrift am 14. Februar ein, die Bachstelze am 4. März, die wilde Taube am 19. März, das Nisthörnchen am 26. März, die Schwalbe am 14. April, der Kuckuck am 26. April, der Pirol am 7. Mai.

Der Rodelsport konnte gestern nachmittags auf der Dedenburger Rodelbahn nicht begonnen werden, weil der Schnee zu weich war.

Anfall. Gestern nachmittags geriet in der Dedenburger Elektrizitätszentrale der 28jährige Maschinist Karl Dominet mit der rechten Hand in eine Maschine, die ihm einige Finger zerquetschte. Demselben wurde ins Elisabethhospital gebracht.

Ein Zollwachehaus auf der Wienerstraße. Die Dedenburger Zollwachebehörde wird in kürzester Zeit auf der Wienerstraße in der Nähe der Grenze ein Zollwachehaus erbauen lassen. Die Vorarbeiten wurden bereits eingeleitet.

Mehrfache Beschwerden, daß bei dem von Wien um 11 Uhr nachts am hiesigen Südbahnhof ankommenden Personenzug keine Fahrzeuge auf die Reisenden warten, werden wieder laut. Es wundert uns, daß die Behörde dies ohne weiteres duldet und nicht dafür sorgt, daß die Dedenburger Ziafer bei der Ankunft dieses Zuges auf die Reisenden warten. Die Dedenburger Ziafer, die sich stets dagegen verwahren, daß Privatfahrzeuge von den Fremden verwendet werden, sollten dazu verhalten werden, daß sie ihrem Berufe in entsprechender Weise nachkommen.

„Kolumbus“, Privatdetektivbureau, Grabenrunde Nr. 10, übernimmt Recherchen in vertraulichen Angelegenheiten sowohl für die Stadt als auch auswärts. Ueberwachung der Lebensweise einzelner Personen in diskreter Form. Nähere Aufklarungen erteilt bereitwilligst das Privatdetektivbureau Grabenrunde Nr. 10. +

Heringschmaus. Der Dedenburger evang. Les- und Jünglingsverein veranstaltet Mittwoch, den 25. Februar, 8 Uhr abends, im Vereinslokale einen mit Vorträgen verbundenen Heringschmaus. Eintritt frei.

Im Schneegestöber umgekommen.

Tragischer Tod zweier Brennberger Frauen.

Dedenburg, 24. Februar.

Aus Brennberg kommt uns folgender Bericht über den tragischen Tod zweier Frauen zu, die Opfer des sonntägigen Schneegestöbers wurden:

Die 40 jährige Brennberger Einwohnerin Frau Wenzel Reichstädter, die in geeigneten Umständen war, ging Sonntag früh mit ihrem 12 jährigen Sohn nach Nizing. In den Nachmittagsstunden kehrte sie von dort zurück. Unterwegs geriet sie in ein Schneegestöber, das ihr und ihrem Sohne das Gehen in dem hohen Schnee sehr erschwerte. Da sie an und für sich kränzlich war, waren ihre Kräfte bald erschöpft. In den Nähe von Brennberg sank sie entkräftet zusammen und konnte keinen Schritt mehr tun. Ihr Sohn lief eiligst ins Dorf und verständigte seinen Vater. Dieser schickte rasch einen Arzt und ließ dann an die Stelle außerhalb der Gemeinde, wo er seine Frau jedoch bereits in den letzten Zügen antraf. Er konnte noch einige Minuten mit ihr sprechen. Als der Arzt Dr. Czuckelter kam, war sie bereits tot. Ein Herzschlag hatte sie infolge körperlicher Ueberanstrengung getötet. Die Verstorbene hinterließ vier kleine Kinder.

In der Nacht von Sonntag auf Montag ereignete sich in der Nähe von Brennberg noch ein ähnlicher Fall. Die 65jährige Brennberger Einwohnerin Frau Witwe Josef Uršich ging Sonntag früh nach Nizing, angeblich um Milch zu holen. In den Abendstunden trat sie den Heimweg an. Auch sie geriet in das Schneegestöber und konnte sich durch die hohen Schneemassen nur mit größter Anstrengung einen Weg bahnen. Wegen ihres hohen Alters waren ihre Kräfte bald erschöpft. Die Nacht war längst hereinbrochen, als sie Brennberg erreichte. In der Nähe des „Selenen“-Schachtes sank sie schließlich erschöpft zusammen. In den frühen Morgenstunden wurde sie von Brennberger Arbeitern aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Czuckelter nahm Wiederbelebungsversuche vor, die jedoch vergebens waren. Frau Uršich war einem Herzschlag erlegen.

Die Leichname der beiden Frauen, die auf so tragische Weise ihren Tod fanden, wurden in die Wohnung der Angehörigen gebracht. Heute nachmittags werden beide Frauen im Ortsfriedhof zu Grabe getragen werden.

Personalnachricht. Sonntag abends trafen aus dem Kultusministerium Staatssekretär Erwin Schwöber, Ministerialrat Heinrich Körössi und Sektionsrat Ladislaus Körössi in Dedenburg ein. Sie inspizieren die Dedenburger Mittelschulen. Mittwoch reisen sie wieder ab.

Maschenabend. Sonntag abends fand im großen Saale des Casinos unter Mitwirkung der Dedenburger Militärkapelle ein Maschenabend statt, der außerordentlich gut besucht war. Schöne Masken waren: Böksi Denuth (Zucker), Josef Kovács (russischer Offizier), Rudolf Brudinsky (englischer Offizier), Rudolf Wiesinger (Indianer), Anton Fülöp (Cowboy), Franz Kovács (Apache), Stefan Gombás (Indianer), Ludwig Bruber (Türke), Margarethe Lantos (Domino), Mizi Petovits (Holländerin), Inesi Forberger (russische Dame), Sophie Tremmel (Mofoto), Jolán Binder (Clown), Josef Schwarz (Steirer), Anna Ringhofer (Steirerin), Julius Müller (Wabarabichah), Franz Csanyi (russischer Student), Emerich Odon (Clown), Jolán Horváth (Wartetenberin), Mizi Kereki (Japanerin), Ilus Horváth (Rond), Nusi Domnanovits (Nistkappchen), Sophie Binder (Berrette), Alexander Adler (Pierrot), Tera Wolfbeiß (Moragenerin), Eugen Holzmann (Sigerl), Anna Weiß (Amor), Rudolf Jambiris (Cowboy), Ferdinand Kánits (Clown), Betty Fohl (Lampenschirm), Margarethe Benczés (Zimmerläden), Eufonia Forbad (Indianerin), Auguste Krucšár (Harelin), Erzei Néves (Crepp de Chine), Katharina Werbaum (Holländerin), Tereza Benesit (Nadenschmiedchen), Mizi Farnet (Berrette), Stefan Kémeth (Clown), Alois Adler (Nistkappchen) und Aranta Fleck (Domino).

Betrugsanzeige. Der Dedenburger Kaufmann Emil Heß erstattete bei der Dedenburger Polizeihauptmannschaft gegen den gewissen Dedenburger Kaufmann Karl Frriz (Silbergasse) die Anzeige wegen Betruges.

Stand der Tierseuchen im Burgenlande. Laut amtlichen Ausweis war der Stand der Tierseuchen im Burgenlande am 15. Februar 1925 der folgende: Maul- und Klauenseuche im Mönchhof im 2 Fällen. Milzbrand in Oggau im 5 Fällen. Bläschenausschlag in Wörbisch im 5, in Rust-Stadt im 6 Fällen. Schweinepest im Weithaprodersdorf im 1, in Sankt Georgen im 1, in Rodsdorf im 1, in Unterbildein im 2, in Frankenfürchen im 5, in Stoob im 2 Fällen. Schweineerotlauf in Hornstein im 1, in Müllendorf im 1, in Rurbach im 1, in Kroatisch-Beresdorf im 1, in Lutzmannsburg im 1, in Tallmannsdorf im 1, in Klashütten bei Schlaining im 1 Falle. Geflügelcholera in Großböheim im 2, in Müllendorf im 1, in Sankt Margarethen im 1, in Trauersdorf im 1, in Rust-Stadt im 3 Fällen.

Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte. Arbeit können bekommen: Männer: 1 Tischler, 1 Schneider, 1 Schmieb, 3 Weber, 2 Kutcher, 2 Pferdewärter. — Frauen: 9 Dienstmöten. — Lehrlinge: 5 Friseur, 1 Zunderbäcker, 1 Goldschmied, 1 Goldbildhauer, 1 Tapezierer, 1 Büstenbinder, 1 Blauschreiber, 3 Maschinengelerter, 1 Gärtner, 1 Schmied, 1 Seiler, 10 Schlosser, 1 Kupferschmied, 2 Bäcker, 1 Schneider, 4 Zimmermaler, 1 Glaser, 1 Spengler, 1 Tischler, 3 Installateure, 1 Schnittwarenhandler, 1 Binder, 1 Gerber, 1 Uhrmacher. — Anmelbungen: Rathaus, ebenerdig. Für Nr. 2, Telefon 571. — Die Vermittlung ist gänzlich kostenlos.

Festnahme eines Wüßlings. Aus Zalaegerbeg wird berichtet: Der hiesige Lichtspieltheaterbesitzer Alexander Kengy-Berger, der über 60 münderbährige Mädchen unglücklich machte und vor seiner Verhaftung ins Ausland flüchtete, ist gestern nach Zalaegerbeg zurückgekehrt. Er wurde erkannt und festgenommen.

Realitätenverehr. Es kauften: Johann Krišán und Gattin, geb. Theresia Krišán, von Gustav Karner und Gattin, geb. Amalie Reich, einen Bauplatz in der Gemennergasse im Ausmaße von 148 Quadratklaftern um 38 Millionen Kronen (2240 Goldkronen). Leopold Reichenhofer und Gattin, geb. Katharina Reichenhofer, von Paul Reim und Gattin, geb. Katharina Brudner, einen Parkbalmgarten im Ausmaße von 929 Quadratklaftern um 10,075 000 Kronen (590 Goldkronen).

Aus dem Matrikelamte.

Eintragungen vom 12. bis 19. Februar.

Geburten: Josef Kémeth, Gefangenenaufseher, und Alois Kovács, Knabe; Samuel Rosenmayer, Tagelöhner, und Marie Schreier, Mädchen; Karl Limberger, Weingärtner, und Katharina König, Knabe; Albert Stasney, Deringenieur, und Marie Frömel, Knabe; Zeno Hante, Militärmusiker, und Marie Schmidt, Mädchen; Franz Simon, Polizeimann, und Margarethe Kolohár, Mädchen; Josef v. Emödy, Gutsbesitzer, und Eva Nagh, Mädchen; Samuel Zeberer, Tagelöhner, und Emilie Brudner, Knabe; Johann Nitos, Polizeimann, und Gisella Vieskai, Mädchen; Viktor Schub, Kellermeister, und Elisabeth Fiedler, Knabe; Anton Schardt, Geschäftsführer, und Marie Schekolin, Mädchen.

Geschlichtungen: Eugen Finta, Bahnbeamter, und Anna Szalai; Gabriel Lakatos, Bahnangestellter, und Sophie Gömböcz; Johann Steiner, Bergmann, und Karoline Kerling.

Todesfälle: Alexander Klafsky, pens. Oberlehrer, 80 Jahre; Johann Keil, Fabrikarbeiter, 32 Jahre; Frau Edmund Fülöp, geb. Marie Joós, 19 Jahre; Theresia Varga, 12 Monate; Frau Josef Pomper, geb. Johanna Zetti, 65 Jahre; Witwe Michael Graf, geb. Theresia Stieg, 70 Jahre; Georg Graf, Hausmeister, 76 Jahre; Franz Reischl, Kellner, 27 Jahre; Johann Lagler, Wirtschaftsbürger (Agendorf), 91 Jahre.

Bon Rah und Fern

Schattendorf.

Vom Zuge überfahren. Am 8. Februar wurde der in Felixdorf bedienstete Hieronymus Graf aus Schattendorf, als er auf der Strecke zwischen Felixdorf und Sollenau eine Lampe vom Semaphor herabnehmen wollte, von einem aus Wien kommenden Personenzuge erfasst, überfahren und getötet. Graf wurde nach Schattendorf übergeführt und am dortigen Ortsfriedhof beerdigt. Er stand erst im 25. Lebensjahre und hinterläßt eine Witwe und ein drei Jahre altes Kind.

Güns.

Bischof Graf Nikes war vorige Woche in unierer Stadt und besuchte auch den Bürgermeister. Er besichtigte die für das Helndenkmahl eingelaufenen Konkurrenzentwürfe mit großem Interesse. Am besten gefiel ihm das Mayer-Spergälsche Modell.

Matrikelauszug von der vorigen Woche. Geburten: Anton Bauer und Anna Tompel, Mädchen; Magdalene Schwabhofer, Knabe; Josef Kleininger und Adele Törst, Knabe. — Trauungen: Josef Csenar und Maria Schmidt; Johann Rosner und Theresia Guttmann; Alexander Kasper und Agnes Takács; Stefan Kalmán und Maria Markus. — Todesfälle: Elisabeth Hauer, 5 Jahre; Witwe Josef Bätzmegey, 64 Jahre.

Messerstecher. Beim Bezirksgerichte wurden die Berenyeeer Ortschaften Josef Flóe, Skoloman Flóe, Ludwig Zäger, Julius Varga, Julius Bilics und Johann Bilics angezeigt, weil sie am 9. d. M. in Berenye sich gegenseitig Messerstücke verjagt haben.

Gsona.

Anzeige. Die hiesigen Einwohner Josef Gyürü, Josef Tomor, Ludwig Kanizsa und J. Lukácsi wurden bei der Gendarmerie angezeigt, weil sie aus dem hiesigen Spital verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von 50 Millionen Kronen entwendeten. Die Untersuchung wurde gegen die Genannten eingeleitet.

Gzellödmöft.

Errichtung eines Kriegerdenkmals. Die hiesige Bevölkerung hat beschloffen, zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Helden der Gemeinde ein Kriegerdenkmal zu setzen. Es wurde eine Sammelaktion eingeleitet.

Güttör.

Die vakante Gemeindevorstandsstelle wurde dieser Tage durch den bisherigen Stellvertreter Karl Kleim besetzt.

Gzombathely.

Aus dem Matrikelamte. In der vergangenen Woche sind hier folgende Brautpaare getraut worden: Johann Franz mit Anna Boár, Josef Graf mit Julianna Boda, Julius Weiss mit Alois Babati, Ludwig Kovács mit Alois Timár, Franz Blausteiner mit Alois Farkas, Johann Kovács mit Marie Domitrovics, Johann Gracianovich mit Margarete Albert, Georg Anton Kémeth mit Sophie Sipos, Josef Borpáky mit Marie Petrál, Dr. Benediktus Kragujevits mit Louie Stilling, Franz Hüjber mit Helene Horváth, Johann Schurz mit Alois Toth, Karl Machovits mit Marie Wagner und Josef Deutsch mit Marie Gleichwert.

Redlschlag.

Schadenfeuer. Am 11. d. M. entstand in dem mit Heu und Stroh gefüllten Schuppen des Landwirtes Josef Kainz ein Brand, der auf die Scheune und die Stallung und auf das Anwesen des Josef Böhm übergriß und die Objekte zur Gänze einäscherte. Erschienen waren die Feuerwehren von Redlschlag, Ebenbrunn, Kogl, Bubendorf, Pilgersdorf, Steinbach, Ungerbach und Kaldeneß. Nur ihnen ist es zu verdanken, daß das Feuer beim starken Nordwestwinde nicht noch größere Ausdehnung angenommen hat. Die zum Teil mit Stroh gedeckten Nachbarhäuser konnten nur mit größter Mühe gerettet werden. Bei den Löscharbeiten erlitten die Feuerwehrmänner Matthias Kerner und Alois Buhj aus Redlschlag Brandverletzungen. — Das Feuer war durch den vier Jahre alten Kappel, der mit dem vierjährigen Josef Kainz mit Streichhölzern gespielt hatte, gelegt worden. Durch den Brand erleidet Böhm einen Schaden von ungefähr 50 Millionen Kronen, Kainz einen solchen von ungefähr 80 Millionen Kronen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Deutsch-Kreuz.

Unser Bürgermeister Georg Kemanan dankte in der letzten Gemeindevorstandssitzung ab. Es wird recht bald eine Neuwahl des Gemeindevorstandes stattfinden.

Landwirtschaft

Nachfüllen des Weines. Durch die Verdunstung und das Auslaufen durch die Wände des Faßes vermindert sich der Wein und so ist der Luft der Zutritt gestattet, was absolut zu vermeiden ist. Der Wein enthält bekanntlich Keime, die sich schnell entwickeln. Jeder weiß, daß eine etwas geleerte Flasche sich schnell mit einem weißen Häutchen bedeckt. Diese Erscheinung ist gewöhnlich von einer anderen, dem Essigpilz begleitet, der sich sehr schnell ausbreitet und den Alkohol schließlich in Essig verwandelt. Also ist die größte Sorgfalt in dieser Hinsicht dringend geboten. Selbstverständlich darf zum Nachfüllen nur ganz gesunder Wein genommen werden, der dem im Faße enthaltenen möglichst ähnlich ist. Das Hinzugießen muß mit Vorsicht geschehen damit nicht der Wein an der Oberfläche nach unten gedrängt wird, im Falle dieser schon eine leichte Veränderung erlitten hat. Die Faßer, welche den Wein zum Anfüllen enthalten, müssen natürlich selbst auch stets vollständig gefüllt sein, wenn die vorhandene Quantität ungenügend,

dann muß man ihn auf kleinere füllen, von denen eins dann zum Nachfüllen der anderen dient.

Vertilgung von Ungeziefer bei Hühnern. Geflügel, besonders welches wenig Auslauf hat, muß vom Ungeziefer meist viel leiden. Die Vertilgung dieser Plagegeister hat sich einestheils auf die Stallungen und Unterschlupfe der Hühner, andererseits auf die „Leidtragenden“ selbst zu erstrecken. Die Stallräume, die Schuppen usw. sind am besten mit Karbolineum anzustreichen, nachdem alles alte verbrennbare Gerümpel, das sich oft genug in den Schlupfwinkeln der Hühner anhäuft, die Sitzstangen, alte Nester usw. dem Nachwinter geopfert werden. Ritzen und Fugen sind gut zu verschmieren. Den Hühnern wird ein flacher Kasten mit trockenem Sand oder Asche, unter welche ein zwanzigstel bis ein sechstel Teil Insektenspulver und Schwefelblüte gemischt ist, an einen vor Mäße geschützten Ort gestellt. Jedes Huhn wird wöchentlich ein- bis zweimal mit einem Gemisch aus bestem Insektenspulver und Schwefelblüte eingepudert.

„N. Müll. Blätter.“

Sport

Fußball.

Der Oedenburger Fußballklub SGAC. wird am 1. März sein erstes Meisterschaftsspiel in dieser Saison austragen, und zwar mit dem G.D. (Raab).

Die Budapester Meisterschaftsspiele, die Sonntag ausgetragen wurden, hatten folgende Ergebnisse: M.K. - Universität 2:0, F.C. - Zugló 3:3, H.C. - B. 1:1, M.C. - Törökös 0:0, Rjas - H.C. 2:1, K.C. - B.C. 1:0.

Bogen.

Ein Boglerkampf Österreich-Ungarn wird Sonntag in Wien ausgetragen. Die Zusammenfassung der ungarischen Mannschaft lautet: Hlegengewicht: Veregi (Z.T.G.), Bantamgewicht: Fas (M.T.K.), Leichtgewicht: Vörös (Sparta), Weltgewicht: Csikár (Z.T.K.), Halbflügelgewicht: Bohodi (Kispest), Schwergewicht: Frank (Z.T.G.).

Bücherchau

Der jüdische Bauernstand in der guten alten Zeit. Wir leben im Zeichen der Bodenreform und es dürfte sich empfehlen, einen Rückblick in die Vergangenheit des deutschen Bauernstandes zu tun. Nach der Größe des Besitzes unterteilt man Vollbauern (Gutsbesitzer), Halbbauern oder Halbflügel und die Wüdnen oder Händler, das sind kleine Grundbesitzer, die auf Tagelohn und Gewerbebetrieb angewiesen sind. Die Worte Bauer und Bauerngut erwecken die Erinnerung an verschiedene Formen der Unfreiheit des Bauernstandes. Im Mittelalter hat es zwar stets freie Bauern gegeben, aber die Zahl der Unfreien, Hörigen oder Zinspflichtigen wuchs immer mehr. Die große Masse der Freien geriet nach und nach in Abhängigkeit von den Grundherren, so daß endlich der Ausdruck Bauer einen nicht mehr Vollfreien bezeichnete. Im späteren Mittelalter entwickelte sich die bauerliche Unfreiheit zu einer mehr oder weniger strengen Leibeigenschaft. Die Abhängigkeit des unfreien Bauern gegenüber seinem Grundherren setzte sich in seiner Verpflichtung zu Fronarbeiten, zur Entrichtung von Leib- oder Kopfgeld, in dem Gefinbezwang, vermöge dessen die Kinder des Leibeigenen unentgeltlich oder gegen Lohn eine Zeit lang Gefinbediente leisten mußten, in der Fesselung des Leibeigenen und Gutshörigen an die Scholle, so daß er nur mit dem Gute verkauft werden konnte, in der Notwendigkeit einer Heiratserlaubnis von seiten des Herrn und anderen Beschränkungen, dazu kam noch das Zuchtungsrecht. Diesen interessanten Aufsatz u. viele andere auf praktischem Gebiete bringt die Folge 4 der Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“. Probefolgen stehen gegen Einsendung von K 2.- allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Neustiftgasse zur Verfügung. Bezugspreis K 15.- für das Vierteljahr.

Bühne und Kunst.

Ein Molière-Abend im Theater. („Der eingebildete Kranke.“) Leider fast ohne Publikum. Molières satirisches Spiel von den egoistischen eingebildeten Kranken, den eingebildeten Charlatanen wäre so recht eine Vorstellung für die Schuljugend, von der wir aber

kaum ein-zwei Duzend Gymnasialisten sahen; Logen und Erker leer, Barriere recht spärlich, der „Clamp“ besser besetzt. In der Titelrolle brillierte Géza Nemete mit einer besonders guten, realistischen Gestaltung, die unwiderstehlich zu herzlichem Lachen zwang. Die vier Nerze (Záky, Paul Várady, Marinkovits und L. Várady) waren überaus drollig. Lenke Benedek und Franz Dát spielten das Liebespaar in gelungener Molièrescher Fassung; Zly László hatte als Stubsmädchen wohlverdienten Sondererfolg. Auch Kogoz, E. Medgyessy und Földessy waren gut bei ihrer Sache, und die kleine Vinczi Kelemen übernahm mit ihrer Unbefangenenheit. Das Tempo hätte etwas flotter sein können, nichtsdestoweniger war der ganze Abend recht veranlaglich. (Es ist sicher von Interesse, daß der große französische Dramatiker und zugleich Schauspieler Molière im Jahre 1673, eben unmittelbar nach der vierten Vorstellung seines Lustspiels „Der eingebildete Kranke“ auf der Bühne seinen plötzlichen Tod fand.)

Auftreten des Mitdirektors Koloman Boggyay. Donnerstag, den 26. d. M., gelangt im Oedenburger Stadttheater die Oper „Bajazzo“ zur Aufführung, in welcher auch der Mitdirektor Koloman Boggyay und die Budapester Künstler Therese Köbeggly und Franz Kodó auftreten werden. Außer dieser Oper kommt auch der bekannte Einakter „Die Satansmaske“ mit Direktor Bobanyi und Frau Boriska V. Király in den Hauptrollen zur Aufführung.

Wochenplan.

Dienstag, den 24. Februar: „Eine Jagdinsicht in Paris“, Operette.
Mittwoch, den 25. Februar: „Eine Jagdinsicht in Paris“, Operette.
Donnerstag, den 26. Februar: „Die Satansmaske“, Drama „Bajazzo“, Oper.
Freitag, den 27. Februar: „Goldstein Sami“, Operette. Koloman Faludi und Irma Fenyös als Gäste.
Samstag, den 28. Februar: „Goldstein Sami“, Operette.
Sonntag, den 1. März: nachmittags und abends: „Goldstein Sami“, Operette.

Todesanzeige.

Frau Witwe SAMU PÁL gibt im eigenen Namen und im Namen ihrer Kinder ALEXANDER und FRIDA tiefbewegten Herzens Nachricht, dass ihre heissgeliebte Tochter bezw. Schwester

IRMUSKA

Sonntag, den 22. Februar l. J., vormittags 10 Uhr, nach kurzem aber schweren Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente, im 17. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlummert ist.

Die irdischen Überreste unserer teuren Toten werden Dienstag, den 24. Februar l. J., nachmittags halb 4 Uhr, in der Parentationshalle des neuen kath. Friedhofes zu Sankt Michael eingeseget und dortselbst im eigenen Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 25. Februar l. J., früh 7 Uhr, in den Heiligengeistkirche gelesen.

(Statt jeder besondere Anzeige.)

Achtung Selbstrasierer! Wenn Sie gut geschliffene Messer haben wollen, lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Fleisch-Schneideapparat, Rinder- und Pferdehaarschneidemaschine, Gillettklingen bei **Wendelin Lancsaries, Kunstschleifer, Szombathely, Brenner J.-u. 1** schleifen und herrichten. — Billiger als wo immer!
Meine Preise sind folgend: Ein Rasiermesser schleifen nur 12.000 K, eine Schere schleifen, je nach Größe, von 5000 K aufw., eine Haarschneidemaschine schleifen von 15.000 K aufw., ein Taschenmesser per Klinge von 1000 K aufw., ein Küchenmesser von 2000 K aufw., eine Gillettklinge von 1000 K aufw., eine Pferdeschere von 39.000 K aufw.
Ausserdem grosse Auswahl in Stahlwaren jeder Art, Parfümerieartikel, Rasierapparaten, Bürsten, Kämmen und Seifen. — Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager.
Die Firma besteht seit 20 Jahren!

Sie ersparen viel Zeit und Mühe, wenn Sie ein gutes **Fahrrad** mit **Torpedo-Freilauf** je früher einschaffen.
Drach Jenő :: Mechaniker
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung **Grabenrunde 72**
Alleinverkauf der weltberühmten **„Puch“ Fahrräder und Motorräder.**
Reparatur-Werkstätte. — Zahlungerleichterungen werden gewährt!

Wolkswirtschaft

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 23. Febr.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden	28.750 29.026	Franz. Francs	3789 3813
Mark	17.003 17.167	Sokol	2128 2148
Dinar	1147 1169	Leva	517 525
Lei	356 358	Oesterr. Kr.	101.95 102.55
Engl. Pfd.	344.000 347.000	Schweiz. Fr.	13.830 13.964
Gros	2940 2972	Napoleon	—
Dollar	71.940 72.670	Poln. Zloty	13.800 13.954

Budapester Warenbörse.

Budapest 23. Febr.

Weizen	565.000 bis 575.000	ab	Budapest
Roggen	462.000 bis 470.000	ab	Budapest
Futtergerste	400.000 bis 420.000	ab	Budapest
Braugeiste	470.000 bis 490.000	ab	Budapest
Safer	425.000 bis 440.000	ab	Budapest
Weiss	260.500 bis 265.000	ab	Budapest
Stein	287.500 bis 290.000	ab	Budapest
Siefe	290.000 bis 300.000	ab	Budapest
Angene	230.000 bis 250.000	ab	Budapest
Rottlee	250.000 bis 270.000	ab	Budapest

Ämtliche Kurse der Wiener Devisen zentrale.

Wien, 23. Febr.

Währ.	Währ.	Währ.	Währ.
Engl. Kr.	97.00 98.20	Gros	2888 2908
Dollar	70.460 70.860	Jug. Tauf.	1137 1143
Leva	498 506	Poln. M.	13.520 13.660
Mark	16.720 16.840	Lei	322 326
Fr. Sterl.	335.700 338.300	Schw. Fr.	13.530 13.610
Franz. Fr.	3695 3725	Tsch. Kr.	2092 2108
Holl. Guld.	28.100 28.300	Türk. Pfd.	36.700 38.300

Züricher Anfangskurse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Pesther Ungarischen Commerzbank, Oedenburg.)
Zürich 24. Febr.

Budapest	200.72.—	Paris	27.05
Wien	0.0173 25	Mailand	21.23 75
Berlin	123.90 625.—	Brisel	26.17 50
Brag	15.42 50	Butarest	2.55
Holland	208.50	Sofia	3.77 50
Stempert	520.50	Belgrad	8.40 00
London	24.77	Warschau	100.—

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Rotwein
Michael Müllner, Fischergasse 17

Alter Weisswein
Gottfried Preidl, Neustiftgasse 42

Guter Weisswein
Heinrich Preidl, Michaelisg. 35

Alter Weisswein
Witwe Friedl, Sandgrube Nr. 29

Kleiner Anzeiger.

Zu kaufen gesucht
Kleiner Löwer Obstgarten zu kaufen gesucht. Anträge an die Geschäftsstelle Grabenrunde 72.

Achtung!!
Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Bioskop-PROGRAMM

Vom 25. bis 26. Februar:
Der Tiger von Kalifornien
Sensationsdrama in 6 Akten.
Hauptrolle: ALICE LAKE, GASTON GLASS.
Für die Jugend erlaubt.
Anfang am Wochentagen um 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

Vom 24.-25. Februar:
Der Rächer
Schwedischer Film. Drama in 4 Akten. Regie und Hauptrolle: OLAF FONS.

Der Clown
Drama in 4 Akten.
Anfang am Wochentagen um 5, 7/7 und 1/9 Uhr.
4878

Sonder-Angebot

Musslin Strümpfe **38** Tausend
Feinste Seiden-Musslin-Strümpfe in herrlichen Modetönen **48** Tausend
Ia gestickte Damenhemden **48** Tausend
bei 5899
Fischer Mihály, Sopron, Grabenrunde 56

Schön und reich

Das Lager von Wecker-Taschenuhren, Juwelen in reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber
bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft **Neustiftgasse Nr. 1**

Lithographierte Visitenkarten

erhalten Sie nur in der **einzigen** lithographischen Anstalt Westungarns:
Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
Sopron, Deákplatz Nr. 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72.
Preis per 100 Stück einzeilig, auf schönem Bristolkarton **60.000 Kronen.**